

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur



Sehr geehrte Damen und Herren,

eine interessante und informative Lektüre
wünscht Ihnen

Irina Bitter

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Erinnerung an erschossene Jugendlichen

Oberharzer wollen Gedenkstein für DDR-Grenzopfer aufstellen

mdr.de

Gedenktafel für Wolfgang Ullmann

berliner-woche.de

Gedenktafel erinnert an 5. Dezember '89

Die mahnen heute an, dass in Potsdam an zwei Orten noch
Tafeln zum Gedenken fehlen.

pnn.de

Gedenkveranstaltung

Wolfgang Mamat spricht bei „30 Jahre Besetzung der Kreisdienststellen der Stasi in Greifswald und Stralsund“

ostsee-zeitung.de

Treuhand und kein Ende

Für den Umbau der DDR-Ökonomie zur Marktwirtschaft gab es keinen Masterplan. Ist die Zeit für eine genauere Betrachtung des Prozesses, wie ein Historiker sie anmahnt, eigentlich reif? Eine aktuelle Tagung lässt noch daran zweifeln.

freipresse.de

Marianne Birthler und Ilko-Sascha Kowalczyk legen ihren Bericht vor

Die ehemalige Leiterin der Stasi-Unterlagenbehörde und der Historiker analysieren die Stasi-Akten des Eigentümers des Berliner Verlags, Holger Friedrich. Wir dokumentieren den Bericht.

berliner-zeitung.de

Birthler empfiehlt Offenlegung von Friedrichs Stasi-Unterlagen

rbb24.de

Verleger Friedrich berichtete überwiegend Offenkundiges

faz.net

spiegel.de

sueddeutsche.de

Stasi-Mitarbeit: "Niemand soll auf ewig verdammt sein"

zeit.de

Interaktive Karte: Hier schnüffelte die Stasi in Leipzig

1062 geheime Trefforte und Objekte hatte das Ministeriums für Staatssicherheit der DDR 1989 über Leipzig gespannt...

lvz.de

"Horch und Guck": Der Anfang vom Ende des Spitzelapparates

Vor 30 Jahren zogen die Menschen vor die Stasi-Bezirks-Zentrale in Suhl und forderten die Herausgabe von Akten. Am Wochenende wurde ihrer und dem Sturm auf die Stasi-Behörde gedacht.

insuedthueringen.de

Stasi-Unterlagen: Standort für zentrales Depot gesucht

ndr.de

ARD-Doku über die Stasi: Sie wussten fast alles

Die ARD zeigt eine packende Milieustudie über die Auslandsspione der Stasi: „Inside HVA“ gibt intensive Einblicke in einen Geheimdienst, vom Westen unterschätzt wurde.

faz.net

Gothaer Museumsdiebstahl

Nach 40 Jahren scheint es so, als wäre die Beute aus dem größten Kunstraub der DDR-Geschichte wieder da.

berliner-zeitung.de

berliner-kurier.de

Die Traumata der Ostdeutschen – der Untertanengeist in der DDR

nzz.ch

"Erinnern tut gut" als eine wichtige Botschaft

Pforzheim. Marianne Birthler hat [...] zum Thema "Revolution und Mauerfall. 30 Jahre danach" einen Vortrag gehalten.

schwarzwaelder-bote.de

RUMÄNIEN

Rumänien nach 1989

Krieg gegen das Vergessen

deutschlandfunk.de

AUS DEN VERBÄNDEN

UOKG

Bundestag beschließt Errichtung eines Mahnmals für die Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft

„Ergebnis harter Überzeugungsarbeit“

Am heutigen Freitag, dem 13. Dezember, hat der Deutsche Bundestag beschlossen, ein Mahnmal für die Opfer der kommunistischen Gewaltherrschaft zu errichten (Drs. 19/15778). Mit dem Gedenkort soll der Opfer von kommunistischer Gewaltherrschaft in Deutschland in angemessener Form ehrend gedacht, die Erinnerung an das von der kommunistischen Diktatur begangene Unrecht wachgehalten und zukünftigen Generationen die Gefahren und Folgen totalitärer und diktatorischer Systeme bewusst gemacht [weiter](#)

Nachruf auf Harald Möller

Pressemitteilung 25/2019 vom 10.12.2019

Am vergangenen Mittwoch, den 4.12.2019, verstarb Harald Möller, der langjährige Vorsitzende des Bautzen-Komitees, im Alter von 91 Jahren. Harald Möller setzte sich die letzten 60 Jahre dafür ein, an SED-Unrecht zu erinnern, „aus Dankbarkeit gegenüber Altbundeskanzler Adenauer, der 1955 u. a. die Senkung der Strafmaße für politische [weiter](#)

Stiftung Sächsische Gedenkstätten

trauert um den langjährigen Vorsitzenden des Bautzen Komitees Harald Möller

Harald Möller wurde 1948 unter dem Vorwurf der Spionage und antisowjetischen Propaganda verhaftet. Der damals zwanzigjährige angehende Lehrer lebte in Thüringen unmittelbar an der Zonengrenze. Er besuchte Freunde im westlichen Teil Deutschl... [weiter](#)

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Erinnerungsort in Berlin geplant

Bundestag beschließt Mahnmal für Opfer des Kommunismus

rbb24.de

Infrastruktur für Kunst und Kultur ausbauen ...

berlin.de

Hoffnung im Kampf um DDR-Renten

Geschuftet, geschieden und bei der Rente gekniffen

zdf.de

CAMPUS FÜR DEMOKRATIE

Podiumsdiskussion

Berlin, Mi. 15. Januar 2020, 18.30

Das Ende der Stasi vor 30 Jahren

Ab dem 4. Dezember 1989 besetzten Demonstranten im Zuge der Friedlichen Revolution MfS-Dienststellen in der ganzen DDR. Am 15. Januar 1990 drangen schließlich Tausende in die Berliner Stasi-Zentrale ein, um das Wirken der Stasi zu stoppen. Bürgerkomitees versuchten die Auflösung des Geheimdienstes zu kontrollieren.

Anlässlich des 30. Jahrestages der Erstürmung der Stasi-Zentrale schildern Zeitzeugen die Kontroversen über den Umgang mit den Akten zu dieser Zeit. Vorgestellt wird außerdem die Studie "Vernichtung von Stasi-Akten – Eine Untersuchung zu den Verlusten 1989/90". Sie bietet erstmals eine Bestandsaufnahme, in welchem Umfang die Stasi Dokumente zerstörte. Zum Jahrestag bieten die Veranstalter Sonderführungen durch das Stasimuseum und die Ausstellungen auf dem Campus für Demokratie an.

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Ruschestraße 103

"Haus 22"

10365 Berlin

Dokumentartheaterstück

17. Januar -19. Januar 2020 jeweils 19.30

"Wende einer Chronik"

von Inga Dietrich, Sabine Werner und dem Historikerlabor e.V.

In seinem 5. Dokumentartheater-Projekt widmet sich das HISTORIKERLABOR e.V. der Zeit um 1989/90. In einer szenischen Performanz stellen Historiker*innen gemeinsam mit Theaterschaffenden/Schauspieler*innen ihre Rechercheergebnisse zur »Wende« einem Publikum vor. Anhand von historischen Dokumenten rekonstruiert das Stück jene Ideen und Diskussionen, die einschneidende Veränderungen herbeiführten, stellt dabei auch neue Fragen: Wie blickte die Bundesrepublik auf die DDR, wie die Menschen mit Migrationshintergrund? Und woher in diesem »antifaschistischen« Staat kamen all die Neonazis, die es gar nicht geben durfte, die aber bald die Schlagzeilen beherrschen sollten? Im Anschluss gibt es ein Publikumsgespräch.

Tickets: 12 €, ermäßigt 8 €, erhältlich an der Abendkasse

Reservierung: kontakt@historikerlabor.de

Eine Veranstaltung des Historikerlabor e.V. in Kooperation mit dem Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehem. DDR und der Robert-Havemann-Gesellschaft e.V.

Telefon: (030) 2324 – 8918, E-Mail: veranstaltungen@bstu.bund.de

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Ruschestraße 103

"Haus 22"

10365 Berlin

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Stasi und Kunsthandel

Echtes Geld für falsche Kunst

[deutschlandfunk.de](https://www.deutschlandfunk.de)

Gotha. Der geniale DDR-Maler Werner Tübke sollte im Auftrag der Stasi ein berühmtes Gemälde von Schloss Friedenstein in Gotha kopieren.

[thueringer-allgemeine.de](https://www.thueringer-allgemeine.de)

[mdr.de](https://www.mdr.de)

Eine Geschichte der „Ostarbeiter“

Der große Betrug

[tagesspiegel.de](https://www.tagesspiegel.de)

Meine Begegnungen mit Anna Seghers

Den Roman „Das siebte Kreuz“ las ich dann, als ich seit 1962 für mehrere Jahre im Zuchthaus Waldheim in Sachsen saß

[tabularasamagazin.de](https://www.tabularasamagazin.de)

"Die Stasi hatte die Macht, Menschen verschwinden zu lassen"

Ehemaliger Stasi-Häftling Frank Karbstein erzählt

[mdr.de](https://www.mdr.de)

Buch

Sarah Kirsch / Christa Wolf

»Wir haben uns wirklich an allerhand gewöhnt«. Der Briefwechsel.

Herausgegeben von Sabine Wolf unter Mitarbeit von Heiner Wolf.

Suhrkamp Verlag, Berlin 2019.

438 Seiten, 32,00 EUR.

ISBN-13: 9783518428863

Ende der 1950er Jahre lernten sich die schriftstellernden Paare Sarah und Rainer Kirsch sowie Christa und Gerhard Wolf in Halle kennen.

Christa Wolf (1929-2011) hatte zusammen mit ihrem Ehemann bereits erste Veröffentlichungen vorbereitet, während der 1928 geborene

Gerhard Wolf, Lektor beim Mitteldeutschen Verlag in Halle, der Älteste von ihnen, als Essayist und Kritiker in Erscheinung getreten war. In Halle

hatte er zudem im Rahmen des Schriftstellerverbandes gewirkt und als Herausgeber Publikationen vorbereitet, in denen Sarah(1935-2013) und

Rainer Kirsch(1934-2015) vertreten sein sollten.

[literaturkritik.de](https://www.literaturkritik.de)

Buch

Andreas Petersen

Die Moskauer. Wie das Stalintrauma die DDR prägte

S. Fischer, 368 S., 24 €

Die Lektüre von Petersens „Moskauer“ schärft den Blick für die mentale Grundstruktur jener Parteifunktionäre, die das Land zu jenem machten, in dem wir gelebt haben. Es wird klar, dass es nie einen guten Anfang gegeben hat und gar nicht geben konnte. Dass die DDR von Anfang an eine Lüge mit drei Buchstaben war. Keine...

welt.de

Buch

Ilko-Sascha Kowalczuk

Die Übernahme – Wie Ostdeutschland Teil der Bundesrepublik wurde

C. H. Beck, München 2019, 320 Seiten, 16,95 Euro

Als Aufklärer der DDR-Unterdrückungsstrukturen hat sich der Historiker Ilko-Sascha Kowalczuk einen Namen gemacht. Nun kritisiert er massiv den Prozess der Wiedervereinigung, bleibt dabei aber einseitig und voller Ressentiments, meint Ines Geipel.

deutschlandfunkkultur.de

DIVERSES

Kraftsport in der DDR

Die Schwarzeneggers aus Karl-Marx-Stadt

deutschlandfunkkultur.de

Der frühere FDJ-Chef Eberhard Aurich hat ein Buch über die letzten Wochen der DDR geschrieben

berliner-woche.de

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Berlin, Di. 07. Januar 2020, 18.00

Bürgerrechte in der DDR - Kampf um Meinungsfreiheit

Petra Riemann &

Torsten Sasse, die Filmschnittmeisterin beim RBB sowie der Journalist stellen ihren 30 min. Dok-Film vor.

Der Liedermacher Stephan Krawczyk, die Regisseurin Freya Klier und der Bürgerrechtler Ralf Hirsch: drei DDR-Bürger proben Mitte der 80er Jahre

den Aufstand, die Rebellion hinter der Mauer. Sie nehmen die in der DDR-Verfassung verankerten Rechte wörtlich und fordern sie von der Staatsführung ein. Doch die reagiert mit Härte. Die SED sucht einen Vorwand, die Dissidenten loszuwerden. Im Januar 1988 schlägt die Einheitspartei zu. Viele Bürgerrechtler werden verhaftet und in den Westen abgeschoben. Aus dem Blickwinkel der Hauptfiguren Stephan Krawczyk, Freya Klier, Ralf Hirsch und Rainer Eppelmann erzählt der Film die Geschichte der DDR-Opposition Mitte der 80er Jahre; er erzählt von einer Rebellion hinter der Mauer. Stephan Krawczyk wird dazu anwesend sein.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Wissenschaftliches Kolloquium

Berlin, Mi. 08. Januar 2020, 18.15

Das Jahr 1963 im Spiegel der Stasi-Informationsberichte an die Partei- und Staatsführung in der DDR

Die 1960er Jahre waren in beiden deutschen Staaten eine Zeit des Umbruchs, der Veränderungen, geprägt von Fortschrittsglaube und Zukunftshoffnungen. Der Vortrag nimmt ein einzelnes Jahr, das Jahr 1963, näher in den Blick. Damals gewann die Entspannungspolitik mit Egon Bahrs Konzept "Wandel durch Annäherung" konkret Gestalt und in der DDR leitete Walter Ulbricht vorsichtig Reformen ein, die Hoffnung auf eine gewisse Liberalisierung weckten.

Doch wie schlug sich das in den Berichten nieder, in denen die DDR-Staatssicherheit nahezu täglich die DDR-Führung über Entwicklungen und vor allem vermeintliche Fehlentwicklungen im Land informierte? Wie stellte sich die DDR des Jahres 1963 im Blick der Stasi dar? Diese Fragen werden im 1963Mittelpunkt des Vortrags stehen. Referent: Dr. Georg Herbstritt (BStU-Mitarbeiter)

Ort: BStU

Karl-Liebknecht-Straße 31/33
10178 Berlin

Ringvorlesung

Berlin, Mi, 08. Januar 2020, 18.00

Die ostdeutsche Volksmeinung Wie demokratisch war die DDR-Bevölkerung? Ringvorlesung mit Jens Gieseke (Potsdam)

Vor 30 Jahren wurden die kommunistischen Diktaturen in Mittel- und Osteuropa überwunden. Seitdem steht die Chiffre »1989« für das Wunder der friedlichen Revolution und das Versprechen demokratischer Freiheiten. Tatsächlich hat der revolutionäre Aufbruch zwar umfassende politische und gesellschaftliche Umwälzungen bewirkt. Doch langfristig wurden damit in den Ländern des ehemaligen »Ostblocks« auch Entwicklungen angestoßen und Bewegungen mobilisiert, die die Werte und erkämpften Rechte von damals heute wieder in

Frage stellen. Dabei schrecken ihre Vertreter nicht davor zurück, für ihre Anliegen auch mit einstigem Revolutions-Vokabular zu werben. Das Jubiläum bietet die Chance einer doppelten Neuvermessung. Die Ringvorlesung diskutiert erstens »1989« als Teil einer »langen Wende« von der geteilten Welt zum geeinten Europa und zweitens als Referenzpunkt gesellschaftlicher Krisenentwicklungen der Gegenwart. Damit eröffnet die Vortragsreihe neue Perspektiven auf das »Erbe von 1989« und eine Standortbestimmung sowohl der Berliner Republik als auch des heutigen Europas.

Eintritt frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich

Ort: Humboldt-Universität
Hausvogteiplatz 5-7, Saal 007
10117 Berlin

Ringvorlesung

Berlin, Mi, 15. Januar 2020, 18.00

Familienumbrüche Die "lange Wende" als Generationenkonflikt

Dorothee Wierling / Annette Leo (Hamburg / Berlin)

Vor 30 Jahren wurden die kommunistischen Diktaturen in Mittel- und Osteuropa überwunden. Seitdem steht die Chiffre »1989« für das Wunder der friedlichen Revolution und das Versprechen demokratischer Freiheiten. Tatsächlich hat der revolutionäre Aufbruch zwar umfassende politische und gesellschaftliche Umwälzungen bewirkt. Doch langfristig wurden damit in den Ländern des ehemaligen »Ostblocks« auch Entwicklungen angestoßen und Bewegungen mobilisiert, die die Werte und erkämpften Rechte von damals heute wieder in Frage stellen. Dabei schrecken ihre Vertreter nicht davor zurück, für ihre Anliegen auch mit einstigem Revolutions-Vokabular zu werben. Das Jubiläum bietet die Chance einer doppelten Neuvermessung. Die Ringvorlesung diskutiert erstens »1989« als Teil einer »langen Wende« von der geteilten Welt zum geeinten Europa und zweitens als Referenzpunkt gesellschaftlicher Krisenentwicklungen der Gegenwart. Damit eröffnet die Vortragsreihe neue Perspektiven auf das »Erbe von 1989« und eine Standortbestimmung sowohl der Berliner Republik als auch des heutigen Europas.

Eintritt frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich

Ort: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Berlin, Di. 21. Januar 2020, 18.00

Das Ende der Staatssicherheit in Rostock

Nathalie Nad-Abonji, die Schweizer Journalistin stellt ihren spannenden 50 min. Hörfunkbeitrag vor.

Es ist der Abend des 4. Dezember 1989, als Dietlind Glüer in die Rostocker Stasi-Zentrale gerufen wird. Die Kirchenmitarbeiterin soll die Bürgerrechtler mit ihrer besonnenen Art vor Ort unterstützen. Die Mauer ist zwar seit vier Wochen auf, trotzdem arbeitet die Stasi unbeirrt weiter. Die Bürgerrechtler wollen die Stasi-Zentrale auflösen.

Bald heißt es, zehn Ausgewählte dürften rein – Verhandlungen mit den Oberen führen. Mit dabei ist Dietlind Glüer. Sie und ihre Mitstreiter schaffen es, durchzusetzen, dass alle 400 im Gebäude noch arbeitenden Stasi-Mitarbeiter das Gelände verlassen. Begleitet von der johlenden Menge vor dem Haupteingang. Der wichtigste Protagonist des Feature war 30 Jahre beim MfS.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Berlin, Di. 04. Februar 2020, 18.00

Mit der Eisenbahn durch den dialektischen Materialismus

Inge M. Thürkauf, die Schauspielerin und Publizistin stellt das mit ihrem Mann verfasste Buch vor.

Die Referentin führt uns noch einmal auf einer Zeitreise zurück ins Jahr 1970. Mit ihrem Mann Max Thürkauf (1925 - 1993), dem Schweizer Naturwissenschaftler und Philosophen, ist sie damals viele Wochen lang durch die Sowjetunion gereist, von Leningrad über Moskau (mit der Transsibirischen Eisenbahn) durch Sibirien bis nach Chabarowsk am Amur und zurück. Ihre Betrachtungen und Gespräche mit vielen Einheimischen ergeben ein faszinierendes Bild der damaligen sowjetischen Wirklichkeit in ihrer Spannung zwischen Menschen einerseits und dem inhumanen materialistischen Weltbild der Staatsideologie andererseits. Die Verfasser tippen im Rahmen ihrer Reiseskizzen u.a. Themen an wie den Materialismus, der in Ost und West grassiert, die Betonierung Moskaus, die auch im Westen aktuell war.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Wissenschaftliches Kolloquium

Berlin, Mi. 05. Februar 2020, 18.15

Landschaften der Verfolgung (Arbeitstitel)

Referenten: Dr. Stefan Donth, Dr. Michael Schäbitz
(Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen)

Ort: BStU
Karl-Liebknecht-Straße 31/33
10178 Berlin